

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1931

13 (15.7.1931)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Aleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden
Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

85. Jahrgang

Karlsruhe, 15. Juli 1931

Nummer 13

VOM
HAUPTVERBAND
DEUTSCHER
KRANKENKASSEN
ZUGELASSEN

10 TABL. 0,80 Mk
20 " 1,40 "

ANTIPYRETICUM ANTINEURALGICUM ANTIRHEUMATICUM

QUADRONAL

BEI GRIPPE RHEUMA NEURALGIEN SCHMERZEN
JEDE AETIOLOGIE MIGRÄNE DYSMENORRHOE

PROBEN UND LITERATUR NUR AUF WUNSCH.

ASTA AKTIENGESELLSCHAFT BRACKWEDE I.W. 9

Sanalgin- Tabletten

(Amilo phenazon-Coffein citric, Acet-p-phenetidin)

von zahlreichen Ärzten und Zahnärzten begutachtet
und als hervorragendes Spezifikum anerkannt gegen

Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.

Wirkung äusserst prompt und ohne unangenehme Neben-
erscheinungen. Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM 2,—.
Für Aerzte, Spitäler, Kliniken hoher Rabatt und Spezial-
packungen zu sehr reduziertem Preis.

Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom
Pharmazeut. Laborat. Sanal, Lörrach (Baden).

Gratismuster zu Diensten.

62.29

GARDAN

Originalpackungen: Röhren mit 10 und
Glas mit 25 Tabl. zu 0,5 g.

Bei den meisten Krankenkassen
zur Verordnung zugelassen.



•Bayer-Meister-Lucius•
PHARMAZ.-WISSENSCHAFTL. ABTEILUNG
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
LEVERKUSEN a. Rh.

Hervorragendes entzündungswidriges

*Analgeticum
Antipyreticum
Antirheumaticum*

bei Schmerzzuständen aller Art, Neuralgi-
en, fieberhaften u. Erkältungskrankheiten.

Auch in hohen Dosen und bei längerer
Medikation gut verträglich.

21,31

Carbo-Bolusal

(Carbo sang., Aluminium, Kieselsäure, Bismut, Kalk, Magnesiumperoxyd)

8,31



Kräftig adsorbierendes

Darmdesinfiziens, Antidiarrhoicum, Antacidum

Dysenterie, Diarrhoen, Hyperacidität, Ulcus ven-
triculi, Flatulenz, Colitis

3mal täglich 1/2—1 Esslöffel oder 2—3 Tabletten in Tee oder Kakao 1/4 Stunde
vor der Mahlzeit

Auch clysmatisch

Pulver: 20 g (Kp.) RM. 0,70, 50 g (Kp.) RM. 1,60, 125 g RM. 3,30
Tabletten: 60 Stück à 0,5 g RM. 1,50

Literatur: Prof. Albo, Prof. Lennhoff, Prof. Matthes, Prof. Loschke, Prof.
Seyfarth, Prof. Lepsius, Prof. Ganter, Dr. R. F. Weiß, Hofrat Dr. C. Uhl, Dr. E.
Blumenthal, Dr. Paulsen, San.-Rat Croner (9. Aufl.): Die Therapie an den Berliner
Universitätskliniken u. a.

Literatur u. Proben

Im Dauergebrauch
grosser Krankenanstalten

Dr. Rudolf Reiss, RHEUMASAN-UND LENICET-FABRIK, Berlin NW 87

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

85. Jahrgang

Karlsruhe, 15. Juli 1931

Nummer 13

Inhalt: Offener Brief an den 60-jährigen Dr. Pertz; Ärztliche Landeszentrale; Urlaub des Geschäftsführers; Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten; XIII. Karlsbader internationaler ärztlicher Fortbildungskursus; Neues über Robkost; Vereine: Bad. Seekreis; Personalveränderungen.

Offener Brief an den 60-jährigen Dr. Pertz.

Lieber Pertz!

Ihre Mutter hat bei Ihrer Geburt offenbar gewußt, daß die „Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden“ am 1. und 15. des Monats erscheinen und somit dafür gesorgt, daß Ihr Geburtstag mit dem Tage des Erscheinens der „Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden“ zusammenfällt. So komme ich denn gerade recht mit meinen Wünschen und freue mich, dafür Sorge tragen zu können, daß mein Brief pünktlich am 15. Juli, am Tage Ihres Wiegenfestes, erscheint.

Ich habe es selbst vor Kurzem erfahren, was es bedeutet, 60 Jahre alt zu werden und schadenfroh, wie der Mensch nun einmal ist, freue ich mich der kleinen süßen Rache, die mir die Möglichkeit gibt, in Ihrer Vergangenheit zu wühlen.

Haben Sie keine Angst! Ich werde nur das bringen, was auch die schüchternsten Augen lesen und schamhaftesten Ohren hören dürfen, alles Andere sei heute im Orkus seliger Vergessenheit versunken und begraben.

Wenn Ihre Wiege — ich nehme an, daß Sie auch mal in einer solchen gelegen haben — auch in Hannover gestanden hat, so hat, wie so manchen Norddeutschen, doch allmählich süddeutsches Wesen und süddeutsche Art Sie gefangen genommen und Sie veranlaßt, Ihre ersten Zelte in Freiburg aufzuschlagen.

Die Chirurgie hat es Ihnen angetan, und die mit ihr eng verbundene Röntgenologie zog auch Sie in Ihre Bande, und die Freiburger Fakultät durfte stolz darauf sein, Sie als Privatdozenten in ihren Reihen zu begrüßen. Wer Sie kennt, wird verstehen, daß die Dozentur mit ihrem Drum und Dran, und vor allen Dingen mit ihrem doch recht langen Warten auf Weiterkommen, Sie auf die Dauer nicht befriedigte und Sie infolgedessen die erste gute Gelegenheit benutzten, den Sprung in die Praxis zu wagen.

Im Jahre 1904 übernahmen Sie die Lembke'sche Anstalt in Karlsruhe und ließen sich als Facharzt für Orthopädie nieder. Seit dem Jahre 1909 sind Sie für das Rote Kreuz tätig; Sie bewährten sich bald im Reichsverband der Sanitätskolonnen, deren Vorsitzen-

der Sie seit 1924 sind, Sie rückten auf zum Präsidenten des badischen Männervereins und Ihre bewährte organisatorische Tätigkeit machte es selbstverständlich, daß Sie auch seit einer Reihe von Jahren Mitglied des Hauptvorstandes des Deutschen Roten Kreuzes sind.

Was Sie aber Ihren Karlsruher und uns badischen Kollegen besonders wertvoll hat werden lassen, das ist die Tatsache, daß Sie im Jahre 1921 die Geschäftsführerstellung der Karlsruher ärztlichen Organisation übernommen haben und auf einmütigen Vorschlag der badischen Aerzteschaft nach der Erkrankung unseres unvergeßlichen Bongartz im Jahre 1922 Schriftleiter der „Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden“ geworden sind.

Nur wer, wie ich, aus der Nähe beobachten kann, welche Mühe und welchen Verdruß die Stelle eines Schriftleiters mit sich bringt, weiß zu schätzen, was Sie in diesem Amte geleistet haben.

Seit vielen Jahren sind Sie auch Rechner der Badischen Aerztekammer und Mitglied dieses hohen Gremiums, und wenn auch in Ihren Berichten immer nur nüchterne Zahlen sprechen durften, so ist sich doch Jeder, der diese schwierige Materie kennt, klar über die Unsumme von Mühe und Arbeit, die das Rechneramt mit sich bringt.

Es ist ja eigenartig, daß zwei in Ihrer Wesensart so verschiedene Menschen wie Sie und ich sich gegenseitig aneinandergewöhnt und angeschlossen haben, aber gerade diese beiden verschiedenen Wesensarten scheinen sich doch recht gut zu ergänzen und gegenseitig zu fördern.

Ich danke Ihnen heute, lieber Pertz, für so manche Hilfsstellung, die Sie mir gewährt haben, ich danke Ihnen für die guten Ratschläge, die Sie mir häufig erteilt haben und wenn sie auch manchmal *inter coenam et pocula* erfolgt sind — ich will nicht sagen wo — so waren sie doch nicht minder wertvoll.

Lieber Pertz, und nun nehmen Sie mir eine Indiskretion nicht übel. Trotzdem Sie Junggeselle sind, muß ich heute die ärztliche Mitwelt auf Ihren — ob ehelich oder unehelich gezeugt, spielt dabei keine Rolle — Sprößling hinweisen, auf den „Dünnen Pertz“. Er ist ein Beweis dafür, daß die leibliche Fülle des Vaters sich nicht immer und unbedingt auf den Sohn vererben muß. Der „Dünne Pertz“ ist in Deutschlands Gauen in wenigen Jahren bereits so bekannt und be-

liebt geworden, wie der „Dicke Pertz“ im Laufe seiner 60 Jahre. Möge es dem Vater vergönnt sein, das Lebensschicksal seines Sohnes noch recht lange liebevoll verfolgen zu dürfen und möge es uns badischen Aerzten beschieden sein, unseren lieben „Dicken Pertz“ mit all seinen guten Eigenschaften noch viele, viele Jahre unter uns weilen und wirken zu sehen und vor allen Dingen eines: Möge die Zeit auch noch so schlimm und stürmisch sein, leben Sie weiter nach Ihrem alten Grundsatz: *aequam memento servare mentem rebus in arduis*.

Ich bin und bleibe, wie immer, Ihr

Dr. C a h e n - Mannheim.

Aerztliche Landeszentrale.

Der unterzeichnete Geschäftsführer ist bis 10. August auf Urlaub. Die Herren Kollegen werden dringend gebeten, alle Schreiben nur an die Geschäftsstelle der Aerztlichen Landeszentrale für Baden, Mannheim, L 15, 1, richten und ihre Korrespondenzen in dieser Zeit auf das Notwendigste beschränken zu wollen, damit unser I. Vorsitzender, Herr Kollege Mampell, nicht allzusehr belastet wird.

Dr. G. C a h e n - Mannheim.

Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten.

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Notlage, unter der mit den Volksgenossen die deutsche und österreichische Aerzteschaft schwer leiden, wurde beschlossen, die diesjährige, für September in Wien unter dem Vorsitz von Prof. Falta angesetzte Tagung um ein Jahr zu verschieben.

XIII. Karlsbader internationaler ärztlicher Fortbildungskursus

mit besonderer Berücksichtigung der Balneologie und Balneotherapie.

Der diesjährige internationale ärztliche Fortbildungskursus, dessen Programm demnächst diesen Blättern beigelegt werden wird, findet in der Zeit vom 13. bis 19. September statt. Es werden von bekannten Universitätslehrern aus Amerika, dem Freistaat Danzig, dem Deutschen Reich, England, Holland, Italien, Polen, Portugal, Rußland, der Tschechoslowakei und Ungarn 30 Vorträge über die wichtigsten Fragen der inneren Medizin und die mit dieser zusammenhängenden chirurgischen Probleme in deutscher Sprache gehalten werden. Für fachmännische Demonstration aller kurörtlichen Einrichtungen, sowie zahlreiche gesellschaftliche Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmer Gäste der Stadt sind, ist gesorgt. Den Teilnehmern wird eine 33prozentige Fahrpreisermäßigung von der Grenzstation nach Karlsbad und zurück auf den tschechoslowakischen Eisenbahnen gewährt. Auskünfte erteilt der Geschäftsführer der ärztlichen Fortbildungskurse Dr. Edgar G a n z in Karlsbad.

Neueres über Rohkost.^{*)}

Von Dr. Hermann Weiß, leitender Arzt am Sanatorium Bühlerhöhe (Schwarzwald).

Meine Damen und Herren!

Ich möchte Ihnen über das Thema Rohkost, über das Sie in den letzten Jahren viel gehört und gelesen haben, keinen allgemeinen Vortrag halten, sondern Sie in die Lage versetzen, durch Gegenüberstellung neuerer Untersuchungen von Rohköstlern und Schulmedizinern kritisch zu einem Thema Stellung zu nehmen, das zurzeit im Vordergrund der Ernährungsprobleme steht. So sollen es vornehmlich allgemeine physiologische und praktische Gesichtspunkte sein, über die ich heute im losen Zusammenhang die Ehre habe, Ihnen zu berichten.

Es sei zu diesem Zweck eingangs mit einem Wort der Begriff „Rohkost“ definiert: dem Sinne nach bedeutet er ungekochte und küchentechnisch möglichst wenig verarbeitete Nahrung; also keineswegs eine rein vegetarische Kost, wie heute allgemein darunter verstanden wird. Wir genießen ja eine Reihe Nahrungsmittel tierischer Herkunft in rohem Zustande, so Eier, Milch, Käse, gewisse Fleisch- und Fischarten; andersorts ist dies noch mehr der Fall. Wir vernehmen, daß in Japan roher Fisch Volksnahrungsmittel ist. In Balkanländern genießt man Kalbs- und Schafshirn mit Zwiebeln roh zubereitet, ebenso rohen Stierhoden.

Die Anhänger der Rohkostlehre verstehen jedoch darunter eine rein vegetarische Kost und dieser nicht ganz umfassende Sinn des Wortes hat sich in unsern Sprachgebrauch eingeschlichen. Es muß zugestanden werden, daß von rohköstlerischer Seite bereits vor vielen Jahren Gesichtspunkte zur Propagierung dieser Kost angeführt wurden, die von der Schulmedizin erst im letzten Dezennium anerkannt worden sind. Auch wurden schon vor vielen Jahren von Rohköstlern phantasievolle Erklärungen über Rohkost gegeben, deren interessanteste vielleicht die Bircher-Benners ist, die 20 Jahre zurückliegt: Sonnenenergie werde in der Pflanze gespeichert, in Lebenssubstanz umgewandelt; diese Lebenssubstanz sei wichtiger als der Kaloriengehalt der Nahrungsmittel. In je ursprünglicherer Form man das Pflanzeneiweiß dem Organismus zuführen, umso weniger sei nötig, um Stickstoffgleichgewicht zu erhalten. Die Schulmedizin verlangt heute natürlich exakte Beweise für solche Theorien; aber interessant ist, daß in diesem Erklärungsversuch in der Behandlung des Eiweiß-Minimums die Frage angeschnitten wurde, ob Rohkost höheren Anschlagswert habe, auf die ich später zurückkommen darf.

Die letzten Jahre haben die Untersuchungen über Rohkost und ihre Wirkung gemehrt. Die Amsterdamer Tagung der Gesellschaft für Stoffwechselkrankheiten hat der Rohkost einen Tag gewidmet, wo zu dieser Frage in ausgezeichnete Weise Friedberger, Scheunert, Stepp, Strasburger, Boas u. a. Stellung nahmen, und auch seit dieser Zeit sind wir noch weitergekommen.

Zunächst sei von einigen Vorteilen der Rohkost berichtet.

^{*)} Vortrag, gehalten im mittelbadischen Aerzterverein am 10. Juni 1931 zu Achern. (Veröffentlicht in der Zeitschrift für Volksernährung und Diätetik.)

SIRAN

gegen Husten

Bewährtes Expectorans
bei katarrhalischen Erkrankungen der Atemwege.

„Seine besonderen Vorzüge bestehen im guten Geschmack, Verträglichkeit und in dem besonders günstigen Einfluß auf Appetit und Allgemeinbefinden.“
Fortschritte der Medizin Nr. 14, 1927. Dr. Levinger und Dr. Eickhoff, Städt. Hospital
Berlin-Buch.

Bei den badischen Krankenkassen zugelassen

9,31

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

Vom Hauptverband Deutscher Krankenkassen zugelassen.

VERSTAUCHUNGEN

Gelenk- und Muskelverstauchungen und ihre Komplikationen wie Schwellung, Spannung in den Gelenken, zerrissene Muskeln, Schmerz und dadurch bedingte Gebrauchsbeschränkung werden am besten durch absolute Ruhigstellung des verletzten Teiles behandelt und durch heisse Umschläge, die ihre Wärme stundenlang halten.

Antiphlogistine

gleichmässig in dicker Schicht aufgetragen, befördert deutlich eine rasche Resorption von Blutextravasaten. Es stillt oder beschränkt primäre Blutungen und verhütet oder vermindert sekundäre Ergüsse.

Muster und Literatur kostenlos

Antiphlogistine wird in unserem Laboratorium in
Deutschland hergestellt.

The Denver Chemical Mfg. Co., Berlin-Lichterfelde u. New York, U.S.A.

2 28

Auf der Fahne der Rohkostanhänger steht vor allem das Wort *Vitamine*. Was Vitamine sind, haben wir erst durch die Untersuchungen *Stepps* und seiner Schule gelernt; aber den Wirkungsmechanismus kennen wir letzten Endes noch nicht genau (man vergleicht ihn mit dem der Fermente). Daß Vitamine jedoch unbedingt notwendig sind, ist auch in Laienkreisen heute Allgemeingut. Man weiß dort, daß bei vollkommen vitaminfreier Ernährung gewisse Krankheiten (Avitaminosen) entstehen. Viel häufiger gibt man heute den Säuglingen Zusätze von Gemüse usw. zu ihrer Milchnahrung. Von Paediatern wird betont, wie häufig Schwächezustände des Darms durch Zusätze von Obst- und Gemüsesäften abheilen; und so ist es vielleicht richtig, daß nach neueren Ansichten die Vitaminwirkung in der Hebung der Widerstandsfähigkeit und des lokalen Gewebsschutzes besteht.

Die tierexperimentelle Beobachtung, daß Vitamine wachstumsfördernd wirken sollen, wird dadurch versucht zu erklären, daß man eine Hebung der sekretorischen und resorptiven Vorgänge im Magen-Darm annimmt.

Sicherlich nur zum Teil richtig ist das Argument der Rohkostanhänger, daß der Vitamingehalt durch den Kochprozeß zerstört wird. Wir wissen heute, daß die Vitamine A (das antixerophthalmische), B (das antineuritische), D (das antirkachitische), E durch die Hitze kaum oder nur wenig geschädigt werden; lediglich das Vitamin C (das antiskorbutische) leidet durch Kochen in größerem Maße; aber es ist bekannt, daß in der Kartoffel, in der wir uns den größten Teil des Vitamin C zuführen, nach dem Kochprozeß immer noch 50 Proz. des ursprünglichen Gehaltes vorhanden sind, eine Menge, die durchaus genügt.

Stepp und seine Mitarbeiter fanden nach vitaminreicher Kost eine erhöhte Schutzkörperbildung im Organismus, also sicher ein wichtiger Punkt für die Tuberkulose-Bekämpfung.

Weit auseinander gehen die Ansichten über die dem Organismus notwendige Menge der Vitamine. Rohköstler glauben, daß man sie in unbeschränktem Maße zuführen kann. *Gerson* propagiert in seiner Diätkost eine „Vitamineüberschwemmung“.

Bekannt ist ja jedenfalls, daß durch die größere Vitamindarreichung die häufig beobachtete Frühjahrs-müdigkeit wirksam bekämpft wird. Demgegenüber stehen aber wieder andere Ansichten. Man hat tierexperimentell Schädigungen durch planmäßige zu große Darreichung von Vitaminen gesehen. *Caspari* hat kürzlich versucht, eine krebssphylaktische Diät auszuarbeiten, in der er vor Genuß verschiedener an und für sich vitaminreicher Nahrungsmittel warnt. Wir wissen ferner, daß wir in der Dosierung des antirachitischen Vitamins in dem Medikament *Vigantol* vorsichtig sein müssen, um Schädigungen zu vermeiden. Wenn wir im ganzen auch vielleicht noch nichts endgültiges über die Breite zwischen Mindest- und Höchstmenge der Vitamine wissen, so geht aus dem angeführten doch sicher hervor, daß man nicht nur bei Mangel an Vitaminen, sondern vielleicht auch durch ein Zuviel an Vitaminen Schädigungen zu erwarten hat.

Ein weiterer Punkt der Rohkostpropaganda ist der Mineralsalzreichtum der Rohkost. Sicherlich ist das richtig. Wir wissen aber, daß die Rohkost keineswegs einen gleichmäßigen Gehalt aller notwendigen Mineralsalze enthält. *v. Noorden* äußert sich dar-

über letzthin kritisch. Er weist darauf hin, daß in der Rohkostnahrung zwar zu wenig Natron, aber reichlich Kali enthalten sei, ohne daß dem Organismus dadurch Schaden erwächst. Er bezweifelt, daß bei reiner Rohkostnahrung das Kalkbedürfnis des Körpers gedeckt sei. Das Mineralogen *Gersons* soll dies in seiner Diätkost ausgleichen, während bei *Hermannsdorfer* und *Bircher-Benner* das Kalkbedürfnis durch reichlichen Milchgenuß gedeckt wird. Wenn wir nun auch hier weiterhin Rohkost mit allgemeiner Ernährung vergleichen, so wissen wir, daß beim Kochen, ja selbst beim Dämpfen von Gemüse eine große Menge der Mineralsalze durch das Kochwasser ausgelaugt wird und dadurch dem Organismus verloren geht. Das verlangt eine ausgiebige Nachsalzung der allgemeinen Kost. So nehmen wir bei gemischter Kost im Durchschnitt zwischen 10 und 20 g Kochsalz pro Tag auf. *v. Noorden* und *Hermann Strauß* schätzen das notwendige Kochsalzminimum zwischen 1,5 und 3 g pro Tag; wir wissen aber durch die Untersuchung *Vollhards* und seiner Schüler, daß dieses Kochsalzminimum ohne Schaden längere Zeit unterschritten werden kann, was wir selbst aus praktischen Erfahrungen bestätigen dürfen. Wer sich aber mit der Diätetik praktisch beschäftigt, ferner in den Grenzen der medizinischen Indikation die Schwierigkeiten, die in der Küche und beim Patienten bei solch radikal kochsalzärmer Kost entstehen, durch tägliche Beobachtung auszugleichen versucht, der weiß mit uns, wie schwierig es ist, selbst mit den uns heute zur Verfügung stehenden Kochsalzersatzmitteln eine derartig kochsalzarme gemischte Kost auf die Dauer durchzuführen. Hier finden wir nun Vorteile bei der Rohkost. Die Erhaltung ihres Mineralsalzreichtums macht Nachsalzen nicht notwendig; dabei bleibt der Kochsalzgehalt gering, im Durchschnitt 2 g pro Tag, also eine Menge, die durchaus für längere Zeit dem Organismus genügt. Dabei hat man bei Genuß von Rohkost viel weniger das Gefühl, sich sehr ge-

(Fortsetzung auf Seite 223.)

Selbst Fälle von chronischen Nierenbecken- entzündungen



die vorher jeder Behandlung trotzen, wurden auf ausschließliche Verabreichung von Adelheidquelle arbeitsfähig in verhältnismäßig kurzer Zeit (5 Wochen Krankheitsdauer). So schreibt der leitende Arzt der inneren Abteilung des Krankenhauses in G. - Achten Sie bitte besonders auf die Bedeutung des Wortes „ausschließlich“ In diesem Gutachten, es stellt die

Ueberkinger Adelheidquelle mit in die erste Reihe deutscher Mineralbrunnen. - Wir haben die Adelheidquelle hauptsächlich zur Verordnung durch die Herren Aerzte reserviert und schicken Ihnen gerne die Druckschrift „Ein neuer Weg zur Heilung von Erkrankungen der Nieren“.

Bitte fordern Sie die Interessante Schrift gleich an. Die Adresse ist:

Mineralbrunnen A.G., Bad Ueberkingen Würt.
Wir bedienen die Herren Aerzte direkt zu Vorzugspreisen.

(Fortsetzung von Seite 218.)

würzarm zu ernähren, als wenn man in gemischter Kost lediglich 2 g Kochsalz pro Tag dem Organismus zuführt. Da also, wo derartig salzarme Kost indiziert ist, ist die Rohkost sicherlich eine wichtige Beihilfe. Inwieweit der oben angedeutete Kochsalzüberschuß auf die Dauer den gesunden Organismus schädigt, wissen wir heute noch nicht. Wir glauben, daß die Pufferqualitäten des Blutes ein Zuviel an Kochsalz abfangen; aber ob dadurch nicht wieder Störungen im Säure-Basen-Gleichgewicht des Körpers entstehen, die wiederum zu anderen Stoffwechselschwierigkeiten Anlaß geben, ist noch nicht recht bekannt. Wir sprechen heute einerseits viel von saurer und alkalischer Kost, wir prüfen andererseits die Reaktion des Urins, bestimmen seinen PH-Gehalt. Wir messen die Alkalireserve des Blutes, die Kohlensäurespannung der Atemluft; aber über die intermediären Vorgänge in dieser Hinsicht ist uns noch wenig bekannt. Determann vergleicht dies, „als ob man von einem Roman nur Anfang und Ende läse“. Aus der Erforschung dieser Verhältnisse werden wir noch viel für die Gestaltung der richtigen Ernährung für den normalen Organismus zu lernen haben. Durch den Wasserreichtum der Rohkost einerseits bei Kochsalzarmut andererseits hat der Rohköstler nur ein geringes Bedürfnis zu starker Flüssigkeitsaufnahme. Menschen mit großem Quellungsvermögen ziehen also großen Nutzen aus der kochsalzarmen Kost. Sie ist auch wichtig bei der Anwendung der Umstimmungstherapie. Aus den Arbeiten der letzten Jahre wissen wir, wie wichtig die Austrocknung der Gewebe für die Erhöhung der Heiltenndenz ist. Wir kennen die Vorteile der sauren Wundkost, wie sie uns in verschiedenen Abstufungen in der Gerson-Sauerbruch-Hermannsdorferischen Diät entgegentritt, auf die hier nicht näher eingegangen sei; aber interessant ist, daß wie in so vielen anderen Gebieten der Medizin auch die Ansäuerung des Organismus zur Heilung von Wunden bereits von Hippokrates empfohlen wurde. Wir wissen, daß die alten Griechen auf ihren Kriegszügen ihre Verwundeten zunächst hungern ließen, also unbewußte Acidose erzielten und wohl auf diese Weise Heilungen erreichten, wie sie uns bei unseren heutigen Ansichten über die Asepsis für die damalige Zeit wunderbar erscheinen müssen. In diesem Zusammenhang seien summarisch die Untersuchungen Lahmanns und Ragnar Bergs erwähnt, die ihrer Zeit weit vorausliefen.

Eine weitere Frage bei der Rohkostnahrung ist ihr Bakteriengehalt. Wir wissen durch Scheunert, daß der hohe Bakteriengehalt der rohen Nahrung sehr wichtig für die Verdauung im tierischen Organismus ist. Im menschlichen Darm ist ihre Bedeutung jedoch sicherlich durch die bakterientötende Arbeit unserer Verdauungssäfte begrenzt. Andererseits bedeutet jedoch der Verzicht auf das Abkochen bei Rohkostnahrung eine gewisse Gefahr für den Men-

schon durch das eventuelle Einbringen von pathogenen Bakterien. Wir kennen ja bei gemischter Kost die Gefahren, die besonders in der Sommerszeit durch Genuß von nicht richtig gereinigtem Obst oder Gemüse bestehen. Bei reiner Rohkosternährung werden sie sicher erhöht. Friedberger glaubt allerdings, daß der durch Rohkost geübte Darm einem Eindringen der Bakterien erhöhten Widerstand leisten kann. v. Noorden betont aber sicherlich sehr richtig, daß mit der Hebung der Kultur nicht die alte Widerstandsfähigkeit des menschlichen Darmes, wie sie bei den Naturmenschen war, erhalten geblieben ist; auch Scheunert unterschätzt nicht die Gefahr, der der Organismus durch das Einbringen von Krankheitserregern bei Rohkost ausgesetzt ist.

Vom physiologischen Standpunkt aus ist die Rohkost verschieden zu bewerten: durch die Zunahme der Küchentechnik der letzten Jahre ist die Kauarbeit unnötiger geworden, die Speisen werden mehr und mehr schluckfertig zugerichtet und mehr oder weniger hereingeschlungen. Bei Rohkost ist das anders; sie zwingt uns, jeden Bissen richtig zu kauen und einzuspeicheln und erst dann ist es möglich, ihn zu schlucken, wodurch die Arbeit der unteren Verdauungsabschnitte erleichtert wird. Das ist für die Bekömmlichkeit der Nahrung von größter Wichtigkeit; „Mundpuree ist besser als Speisepuree“, wie v. Noorden sich ausdrückt. Es darf aber andererseits auch der Wert des vermehrten Kauens nicht überschätzt werden. Wir haben ja im Krieg gesehen, daß trotz des besseren Kauens, das die damals minderwertigere Nahrung notwendig machte, ihre Ausnutzung nicht besser wurde; auch dem damals wieder propagierten Fletchern kann man in dieser Beziehung keine Vorteile einräumen. Wir können das letztere aus eigenen Versuchen, die an der Strasburgerischen Klinik an Patienten und an uns selbst angestellt wurden (allerdings nicht veröffentlicht), bestätigen. Von Rohköstlern wird das Gefühl der größeren Sättigung, das die Rohkost im Magen hervorruft, hervorgehoben, sodaß kleinere Nahrungsmengen bereits zur Sättigung genügen. Wir wissen jedoch, daß rohe Gemüse allgemein eine geringere Verweildauer im Magen haben als gekochte, auch einen geringeren Reiz für die Salzsäurereaktion bilden. Der Widerspruch, der hierin gegenüber dem behaupteten Sättigungswert liegt, ist bis heute noch nicht geklärt. Widerlegt ist aber durch diese letzten Versuche die Ansicht gewisser Rohkostgegner, die behaupten, daß Rohkost den Magen mehr belaste. Durch ihren Schlackenreichtum ist die Rohkostnahrung sicherlich wichtig für die Bekämpfung der Obstipation, besonders der atonischen Form: die größere Stuhlmenge, die durch die Rohkost entsteht, erleichtert die Fortbewegung der Stuhlsäule.

Was wissen wir nun vom Nährwert und der Ausnutzung der Rohkost? Ueber die Vitamine und Mineralsalze haben wir gesprochen. Es sei in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen, wie

Im Verordnungsbuch des Hauptverbandes D. Krk. aufgenommen!

Mutosan

1 Fl. = 150 com. — RM. 2.75

Bei **Tuberkulose**

auch bei **Grippe, grippösem Husten**

(d. **Kassenpraxis**: Tabletten 30 St. = 1.90 RM., abwechselnd mit Mutosan fl.

Dr. E. Uhlhorn & Co., Wiesbaden-Biebrich.

wichtig es ist, mehr als bisher bei der allgemeinen Krankenernährung an Obst und Gemüse, bzw. deren Säften, zu denken. Ein wichtiger Punkt ist nun der Kohlehydratgehalt der Gemüse. Es ist leider allzu wenig bekannt, daß durch den üblichen Kochprozeß der Gemüse ein großer Prozentsatz des Kohlehydratgehaltes durch das Kochwasser ausgezogen wird und dadurch dem Organismus verlorengelht. Ragnar Berg gibt z. B. bei Weißkraut durch Abbrühen einen Kohlehydratverlust von 81 Proz. an. Beim Dämpfen der Gemüse wird ein derartig hoher Verlust verhindert und deshalb sollte diese Zubereitungsart viel mehr angewandt werden. Auch in unseren Küchen werden die Gemüse größtenteils gedämpft; durch vorsichtiges öfteres Abschütten des Kondenswassers, das sich an den Topfdeckeln bildet, wird auch der üble Geschmack (besonders bei Kohl), den das Küchenpersonal fürchtet, entfernt. Der Ausnutzungswert der Nahrungsstoffe in rohem Zustande wird heute noch verschieden beurteilt. Vielleicht fehlen auch noch ganz große Untersuchungsreihen. Wir wissen durch Rubner, daß beim Genuß von wenig aufgeschlossenen Nahrungsmitteln ein großer Verlust von Eiweiß und Kohlehydraten durch die Kotanalyse festzustellen ist; wir wissen durch Friedrich aus dem Behmannschen Institut in Göttingen, daß bei seinem Selbstversuch mit rohem und gekochtem Rotkraut eine deutliche, wenn auch nur in geringerem Maße schlechtere Ausnutzung von Eiweiß, Kohlehydraten und Rohfaser beim rohen Gemüse gefunden worden ist. Heupke und Thill haben an der Strasburgerschen Klinik Selbstversuche mit Rohkost angestellt. Sie fanden einen starken Stickstoffverlust bei Rohkost gegenüber allgemein vegetarischer Ernährung. Die Fettausnutzung war nicht so ungünstig. Am geringsten erschien der Stärkeverlust bei diesen Versuchen: es wurden nur 6—7 Proz. der gereichten Stärke im Kot wiedergefunden. Die Autoren sagen selbst, daß in Wirklichkeit der Stärkeverlust jedoch bei Rohkost viel größer sein wird. Es ist ja verständlich, daß die im Dünndarm nicht ausgenutzte Stärke im Dickdarm vergoren wird und daher im Stuhl nicht mehr nachzuweisen ist. Es

ist hier interessant, vergleichsweise einige Zahlen über die Stärkeausnutzung anzuführen: Schmidt und Strasburger fanden in ihren Versuchen mit Probekost 0,47—0,97 g Stärke pro Tag im Kot; bei Gärungsdyspepsie errechneten sie nach Probekostdarreichung 1,36—1,98 g Stärke pro Tag. Heupke und Thill fanden bei ihren oben angeführten Versuchen ca. 5 g Stärke in den Fäzes; dabei sind in dieser verhältnismäßig großen Menge die durch die oben erwähnte Gärung nicht mehr erfäßbaren Stärkemengen nicht eingeschlossen. Strasburger sieht hier mit Recht den Grund, warum bei vielen Menschen Rohkosternährung nicht durchgeführt werden kann; sie klagen über Völle, Flatulenz, es treten vermehrte Gärungen auf. Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, daß infolge der schlechten Kriegs- und Nachkriegsernährung in dieser Zeit Gärungsdyspepsien viel häufiger beobachtet wurden. Allerdings ist die Stärke nicht das alleinige Substrat der Gärung, was aus einigen Versuchen, die an der Strasburgerschen Klinik ausgeführt wurden, hervorgeht. Es zeigte sich, daß die Zellwände selbst einen gewissen Anteil an der Gärung haben.

Was nun den Gesamtkalorienbedarf des Körpers angeht, so muß wieder betont werden, daß noch heute die alten Angaben über die Mindestmenge ihre Gültigkeit haben. Rohkünstler, so Potz behaupten immer wieder, daß die Mindestmengen an Nahrungsmitteln, die Rubner für die einzelnen Berufsklassen angegeben hat, durch Rohkost unterschritten werden können. Das ist sicherlich nicht richtig. Auch Rohkost bringt etwas derartiges nicht fertig, die Folgen der Kriegsernährung haben die Richtigkeit der Rubnerschen Zahlen wieder bestätigt. Wir wissen, daß es für Schwerarbeiter, insbesondere aber auch für Menschen im Wachstumsalter schwierig ist, Stickstoffgleichgewicht ohne Zufuhr von tierischem Eiweiß zu halten. Wir haben im Determannschen Sanatorium in Wiesbaden einen jungen Menschen beobachtet, der nach mehrmonatlicher Rohkosternährung heftige rheumatische und neuritische Schmerzen im Rücken bekam. Durch Auffütterung mit allgemeiner

Durch Todesfall freigewordene gutgehende Praxis für
elektro-phys. Therapie

ist durch tüchtigen Vertreter zu besetzen. Gelegenheit zur Übernahme eines gut eingerichteten Instituts, Haus mit kl. Garten, pachtweise oder käuflich. Ang. unter F. K. B. 867 durch Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 98,31

Approbierte Ärztin

gut ausgebildet, auch in Chirurgie u. Geburtshilfe, bereits mehrmals vertreten, sucht ab sofort laufend Vertretung, auch auf dem Lande. Off. unt. F. K. H. 2527 durch Rudolf Mosse, Karlsruhe. 99,31

Landpraxis

Kassenzulassung, möglichst Nord- oder Mittelbaden und angrenzende Gebiete, zu übernehmen gesucht. Hausübernahme. Ang. unter F. A. 3465 bef. Rudolf Mosse, Karlsruhe. 100,31

Vordrucklager Malsch & Vogel Karlsruhe

liefert

Sämtliche Vordrucke zum Impfgeschäft

Bezirksärztliches Zeugnis u. Gutachten für Kraftwagenführer

Aerztliches Zeugnis bei Aufnahme in eine Irrenanstalt

Supersan

(Menthyl-Eucalyptol-Injektionen Dr. Berliner)
1/2 Fl. (10 cem), 1/1 Fl. (20 cem)
Kassenzulassung 10 cem Inhalt
Klinik-Packung 100 cem Inhalt
Anpallen-Packung an 5 Stück à 1,9 cem
" " " 10 " " à 1,9 cem
" " " 5 " " à 2,9 cem
" " " 1 Stück à 5,5 cem.

Das Spezialmittel gegen

Grippe, Tuberkulose 104,30
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis

Literatur bereitwillig kostenlos

Kronen-Apotheke, Breslau V

Asturen

zuverlässig

97,31

bei

Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie

Bad. Verordnungsbuch Seite 54

10 Tabl. 1.10 M.
20 Tabl. 1.75 M.

Phenalgetin

Acetylsal. Phenacetin aa 0,25 Cod. ph. 0,01 Nuc. Col. 0,05
DR. HUGO NADELMANN - STETTIN 3

Das billige
Antineuralgicum u. Antidolorosum
In Baden z. Krankenkassenverordnung zugelassen

Ärztenufter auf Wunsch

61 31

Kost (er hatte direkt eine Gier nach Fleisch) wurde das verlorene Körpergewicht schnell eingeholt und auch die rheumatischen Beschwerden beseitigt. Gerade in dem vermehrten Sättigungsgefühl, das die Rohkost hervorruft, liegt eine große Gefahr. Caspari ernährte eine Versuchsperson mit Rohkost, die sich trotz Abmagerung (Eiweißdefizit) sehr wohl befand. Rahe ernährte einen Hungerkünstler statt mit der theoretisch errechneten Menge von 1600 Kalorien lediglich mit 1100 Kalorien und zwar hauptsächlich Rohkost. Dabei soll die Versuchsperson ihr Körpergewicht gehalten haben. Rahe glaubt, dies durch eine bessere Ausnutzung der Rohkost erklären zu können; aber so gute Kenner dieser Materie wie Friedberger und Scheunert sagen dagegen, daß experimentell heute noch Beweise für den höheren Anschlagwert der Rohkost nicht vorhanden sind.

Es wurde von Rohköstlern immer wieder darauf hingewiesen, daß durch das Kochen wertvolle Eigenschaften unserer Nahrung verlorengehen; aber wir wissen durch Scheunert, daß tierexperimentell der Rohkost gegenüber allgemeiner Kost kein Vorteil einzuräumen ist, wobei als bestes Zeichen richtiger Ernährung die in gleicher Linie fortlaufende Fortpflanzungsfähigkeit der Tiere bei roher und gekochter Nahrung gewertet wurde. Und Scheunert war es auch, der erst kürzlich wieder die Angriffe der Rohköstler gegen gekochte Gemüse und insbesondere Konserven in einem Vortrag zurückgewiesen hat.

In diesem Zusammenhang sei nun von neueren Untersuchungen über die Ausnutzung bei einzelnen Nahrungsmitteln berichtet:

Was das Vorhandensein von rohem tierischem Eiweiß im Organismus betrifft, so wissen wir vom Eiereiweiß, daß es im ganzen durch seine Widerstandsfähigkeit gegen unsere Verdauungsfermente nicht so gut ausnutzbar ist. Wir wissen durch die Tierexperimente verschiedener Autoren (Friedberger u. a.), daß sogar größere Mengen rohen Eiereiweißes im Organismus giftig wirken können. Anders verhalten sich die rohen pflanzlichen Proteine. Bereits Biedermann hebt diesen Unterschied hervor und er war auch wohl der erste, der sich die Frage vorgelegt hat, ob es unseren Verdauungsfermenten möglich ist, aus den uneröffneten Zellen die Nahrungsstoffe herauszuverdauen. Er glaubt auf Grund seiner mikroskopischen Untersuchungen, daß dies nicht möglich sei, und glaubt ferner, daß die Lipoidsubstanzen der Zellwände ein Eindringen der Fermente verhindern. Heupke fand in einer größeren Versuchsreihe in der Strasburgerschen Klinik, die an Patienten —

besonders mit Darmfisteln — und im Reagensglas mit roher und gekochter Nahrung angestellt wurden, die chemische Analyse der mikroskopischen Untersuchung überlegen. Es zeigte sich, daß bei erhaltener Lipoidsubstanz durch Pepsin und Trypsin 1—2 Drittel der Eiweißsubstanz aus der intakten Zelle bei rohem sowie gekochtem Pflanzengewebe herausverdaut wurde. Wir wissen nun durch die Untersuchungen von Scheunert und Grimmer, daß in der rohen Pflanzenzelle gewisse Eigenfermente bestehen, deren Wirkung ähnlich der der Verdauungsfermente Ptyalin, Pepsin, Trypsin beschrieben wird. Aber Scheunert selbst betont, daß die Verdauung der Stickstoffsubstanzen durch Eigenfermente in der Pflanzenzelle quantitativ weit weniger Bedeutung hat als die bei den Heupkeschen Versuchen beobachtete Herausverdauung durch die Fermente des Körpers. Friedberger glaubt, daß bei den Versuchen Heupkes mit ungekochtem Pflanzenmaterial die nicht geronnenen Eiweißkörper sich gelöst haben und durch die Zellwände diffundieren, sodaß ein Herausverdauen durch die Fermente des Körpers nur vorgetäuscht sei; da Heupke aber auch in seinen Versuchen mit gekochtem Gemüse, in dem ja das koagulierte Eiweiß nicht mehr diffundieren konnte, das gleiche Resultat erzielt hat, so erscheint uns die Erklärung, daß die Fermente in die unverletzten Zellen eindringen und die Stickstoffsubstanzen herausverdauen können, als die richtigere.

Auch Stärkeverdauung aus rohem Pflanzengewebe ist möglich. Am schlechtesten ist rohe Kartoffelstärke ausnutzbar. Dies scheint auch den Rohköstlern allgemein bekannt zu sein; denn unseres Wissens wird nirgends der Genuß roher Kartoffel empfohlen. Strasburger hat schon vor vielen Jahren nach Verfütterung roher Kartoffelstärke reichlich unverdaute Stärkekörner in den Fäzes gefunden. Die letzten Untersuchungen stammen auch hier von Heupke, die in klarer Weise dartun, daß auch Stärke aus der unverletzten Zelle durch Eindringen der diastatischen Fermente herausverdaut werden kann. Auch Heupke betont die Unterschiede in der Verdaulichkeit der verschiedenen Stärkearten.

In besonders schöner Weise konnten Heupke und Marx die Herausverdauung des Fettes aus der unverdauten Zelle durch Eindringen von Lipase dartun. Sie verfütterten Nüsse an Mäuse und töteten dann die Tiere in verschiedenen Stadien der Verdauung. Sie legten Schnitte durch Magen und Darm und fanden durch Sudanfärbung, daß in den Magenschnitten die Zellen der Nüsse noch reichlich mit Fett

Die Spezialsalbe gegen
Beinleiden
 — Haemorrhoiden —



Zugelassen vom Hauptverband Deutscher Krankenkassen.

Dumex-Salbe

(Bleikampfersäureester, Extract ham., Phenolum, Lanolin, Vasellin)
Reizlos, antiphlogistisch — schmerz- und juckstillend.

Ein altbewährtes und unverlässiges Wundmittel in der
 Dermatologie, Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie
 Dumex-Salbe gr. Sch. Mk. 2,80 statt bish. Mk. 3,00, Dumex-Ovale 1/2 Dtz. Mk. 1,75
 bish. Mk. 2,00, 1 Dtz. Mk. 3,20 bish. Mk. 3,65, 1/4 Dtz. Kass.-P. Mk. 1,60 bish. M. 1,85.
 Eine reichh. Literat. aus staatl. u. staatl. Kliniken sowie Muster auf Wunsch
 Laboratorium „Miro“ Dr. K. & H. Seyler, Berlin NO 18

gefüllt waren. Im Dünndarm dagegen sahen sie die fettleeren, aber doch unverletzten Zellen der Nüsse, während sich die Darmzotten rot gefärbt hatten; ein Zeichen also, daß das Fett ohne mechanische Öffnung der Zellwände herausverdaut und resorbiert werden kann. Aus diesen schönen Versuchsergebnissen sehen wir also, daß die Vorstellung von der schweren Angreifbarkeit der einzelnen Nahrungsqualitäten im rohen Gemüse durch unsere Verdauungssäfte falsch war.

Ueber das Anwendungsgebiet der Rohkost möchten wir uns hier kurz fassen. Viel neues ist darin nicht zu sagen. Unbedingte Indikation kennt die Schulmedizin nicht. Sie wendet Rohkost als Diät an bestimmten Tagen an, ja gelegentlich auch nur als Beigabe zu gemischter Kost. Wir kennen die Vorteile der Rohkost bei Bekämpfung der Verstopfung, bei gewissen Arten von Entfettungskuren; wir geben sie Nierenkranken, Herzkranken (hier besondere Vorsicht wegen des geringen Eiweißgehaltes), Hochdrucklern als kochsalzarme Ernährung. Diabetiker und Gichtiger ziehen Nutzen aus Rohkosttagen. Hautärzte berichten häufig Gutes von Rohkost. Wenn wir von Umstimmungen sprechen, darf die Rohkost nicht übergangen werden. Ein besonderes Anwendungsgebiet durch ihre Eiweißarmut, wenn auch von subjektiveren Anschauungen hier gesprochen werden darf, bietet sie bei der Behandlung verschiedener rheumatischer und arthritischer Zustände, bei gewissen Stadien der Arteriosklerose, bei den verschiedensten Zuständen der Wechseljahre nicht nur bei Frauen, sondern besonders auch bei Männern, die sich jahrelang mit Eiweiß überfüttert haben. Wenn wir also an ihre Eiweißarmut, ihren Schlackenreichtum, an ihren Gehalt an Vitaminen und Mineralsalzen bei nur geringen Kochsalzmengen denken, werden wir das Indikationsgebiet der Rohkost richtig umreißen. Dem Rohköstler ist sie keine Diät, sondern sie bedeutet ihm eine Weltanschauung, die er fanatisch vertritt. Wir müssen ruhiger an die Lösung des Problems herangehen. Wir wissen aus vergleichenden anatomischen Studien, daß wir nach unserer Länge des Darmes, nach unserer Gebißform in der Mitte zwischen Tier und Fleischfressern stehen, also auf gemischte Kost eingestellt sind; dem menschlichen Darm fehlt vor allem das so wichtige Ferment für die Celluloseverdauung. Das sind Punkte, an denen wir nicht vorbeigehen dürfen. Weiter bedenklich müssen uns aber auch die Durchführungsschwierigkeiten der Rohkosternährung stimmen. An und für sich sind ihre Beschaffungskosten höher als die von gemischter Kost, vielleicht abgesehen von einigen Sommermonaten. Weitgehend abhängig ist die Beschaffungsmöglichkeit ja von Landstrich und Jahreszeit. Gerade in der heutigen Zeit darf aus volkswirtschaftlichen Gründen auch nicht daran vergessen werden, daß durch die nötige Beschaffung aus dem Aus-

land vieler Rohkostbestandteile, wie Apfelsinen, Zitronen, Mandeln, Nüssen, das Einführungsconto unseres Volkes schwer belastet wird. Die Durchführung der Rohkost stellt fernerhin küchentechnisch an Arbeit und Phantasie große Anforderungen. Für Arbeiterfamilien ist eine Durchführung von reiner Rohkost von vornherein ausgeschlossen. In diesem Fall, wie auch allgemein bei Jugendlichen und Herzkranken bildet auch der geringe Eiweißgehalt der Rohkost eine gewisse Kontraindikation. Wir dürfen endlich auch nicht die Gefahr vergessen, die durch das eventuelle Einführen pathogener Bakterien entsteht. Es wäre aber verkehrt, sich durch die letzten Ausführungen, wie manche Menschen es gerne tun würden, veranlaßt zu fühlen, unsere Ernährung so weiterzuführen, wie es bisher der Fall war. Wir sollen aus der Rohkostbewegung lernen, unsere Ernährung gesünder und bekömmlicher zu gestalten und dadurch eine Prophylaxe vielleicht für manche Erkrankung zu schaffen. Wenn wir die Auswüchse der Rohkostbewegung nicht mitmachen so dürfen wir wohl die große Bedeutung der Rohkost als Zugabe zur Ernährung des normalen Organismus anerkennen. —

Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in den „Ärzte-Verein bad. Seekreis“ hat sich gemeldet: Dr. Friedrich Wilhelm Altstadt, prakt. Arzt in Stetten am kalten Markt, A. Meßkirch. Einsprachen wären zu richten an den Vorsitzenden Dr. Korte in Pfulendorf.

Personalveränderungen.

(Ohne Gewähr.)

Niederlassungen:

Freiburg i.Br.: Dr. med. Friedrich Jensen.
Freiburg i.Br.: Sanitätsrat Dr. med. John Siegel.
Freiburg i.Br.: Dr. med. Christian Wöflinger.
Heidelberg-Rohrbach: Dr. med. Walter Schmidt.
Mannheim: Dr. med. Karl David.
Oberweiler: Dr. med. Karl Stelzenmüller.
Sulzburg: Dr. med. Willi Albrecht.

Verzogen:

Dr. med. Max Kirchhausen von Sulzfeld nach Kürnbach.
Dr. med. Ilse Oppens von Mannheim nach Heidelberg.

Aus Baden verzogen:

Großsachsen: Dr. med. Heinrich Gruhn.
Karlsruhe: Dr. med. Willy Bernd.
Karlsruhe: Dr. med. Hubert Mletzko.
Mannheim: Dr. med. Willy Kuhnemann.
Mannheim: Dr. med. August Terbrüggen.
Mannheim: Dr. med. Mathilde Wifler.
Marzell b. Müllheim: Dr. med. Nikolaus Seeberg.

Gestorben:

Mannheim: Dr. med. Josef Netter.
Villingen: Med.-Rat Dr. med. August Stöcker, Bez.-Arzt a. D.

Schluß des Schriftleitungsteils.

BAD ORB

IM SPESSART

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlenkure überreichen radioaktiven Solebrunnen von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlenkure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinusquelle als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Blutstauungen in Lungen und Unterleibsorganen, Stockung des Gallenflusses, Magen- und Verdauungsstörungen machen das „Klein-od des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Versand der Martinusquelle: 20 Flaschen Mk. 12,— ab Orb.

Prospekt und Auskunft durch die Kurdirektion.

Referate.

Erfahrungen mit der Silber-Wundbehandlung bei Kleinkindern. Von Dr. med. M. Joel, Arzt der Kleinkinder-Abteilung der Tages-Ferienkolonie Köhlbrand in Hamburg.

Während namhafte Chirurgen schon längere Zeit die bakterizide Wirkung des metallischen Silbers bei Operationswunden erproben, hielt der Praktiker anfänglich die Silberbehandlung in der täglichen Praxis nicht für geeignet. Erst durch Einführung eines schnellen, praktischen Verbandes, des Silber-Hansaplast — des bekannten Hansaplast-Schnellverbandes mit einer perforierten Silberfolie über der saugfähigen Mullkompressen —, nahm das Feinsilber seinen Einzug in die Therapie des praktischen Arztes.

Verfasser hatte Gelegenheit, da er die Kleinkinder-Abteilung der Tagesferienkolonie Köhlbrand (am Elbstrand in Hamburg gelegen) leitete, sich ein abschließendes Urteil über die Silber-Wundbehandlung zu bilden.

Nahezu 200 Wunden wurden im Verlauf von 3 Sommermonaten bei Kindern im Alter von 2 1/2 — 6 Jahren mit Silber-Hansaplast behandelt. Es handelte sich dabei hauptsächlich um durch Fall entstandene Hautabschürfungen von wechselnder Ausdehnung, dann um Schnittwunden durch scharfkantige Steine und auch um Hieb- und Stichwunden, die sich die Kinder im Streit durch Schaufeln beibrachten. Nach mechanischer Reinigung der Wunden, eventuell unter Zuhilfenahme von Wasserstoffsuperoxyd, wurde ein Silber-Hansaplast-Verband angelegt; eine Jodpinselung wurde wegen etwaiger Jodsilberbildung vermieden.

Obwohl alle Wunden durch Spiel am Strand stark mit Sand verschmutzt waren und die äußeren Bedingungen zur Heilung, da die Kinder klein und unvernünftig waren und abends in teilweise sehr ärmliche Häuslichkeiten zurückkehrten, sich sehr ungünstig gestalteten, waren die Heilerfolge glänzend. In keinem Falle kam es zu einer Wundheilung, die Wunden verklebten und vernarben dagegen sehr bald, die Hautabschürfungen zeigten außerordentlich rasche Epithelisierung.

Auch zur Behandlung von Akne-Pusteln und Furunkeln benutzte Verfasser Silber-Hansaplast. Kamen diese unter Jodpinselung nicht zur Einschmelzung, so wurde die Kuppe mit einer chirurgischen Pinzette abgehoben und dann Silber-Hansaplast aufgelegt. Der Gewebsprofi wurde in ein bis drei Tagen abgestoßen und dann trat unter reichlicher Granulationsbildung schnelle Heilung ein.

Die Kleinkinder liebten natürlich den silberglänzenden Verband, alle Angst vor dem Verbandwechsel fehlte, weil dieser vollkommen schmerzlos war, da Silber mit der Wundfläche nicht verklebt.

Als wertvolle Behandlungsmethode der kleinen und kleinsten Chirurgie kann Verfasser daher den Silber-Hansaplastverband nur empfehlen.

Das im Frühjahr durch Brand ziemlich geschädigte Hotel „Der Kurhof“ in Partenkirchen, ist mittlerweile ganz wiederhergestellt worden.

Die Gelegenheit wurde benutzt, um das kleine, sehr beliebte Familienhotel im Innern ganz neu zu gestalten, indem in sämtl. Zimmer fließendes Wasser eingebaut wurde, Wände, Decken, Fußböden, alles wurde erneuert.

Eine große Liegehalle wurde angebaut, obwohl über zwei Drittel die Zimmer eigene, große Balkons haben.

Das Haus ist ein ganz neues Haus geworden, nur die Art des Betriebes und die alte Verpflegung werden bleiben, während die Preise herabgesetzt wurden.

Die Eröffnung des Hauses fand am 20. Juni statt.

Pro Ossa? Pro Ossibus? Wir erhalten in letzter Zeit mehrfach Zuschriften, die den Namen des Präparates „Pro Ossa“ als „falsches Latein“ beanstanden. Die herstellende Fabrik (Promonta G. m. b. H., Hamburg) gibt uns zu diesem Punkte folgende Aufklärung:

Der Name eines Präparates wird bekanntlich als Warenzeichen durch das Patentamt geschützt. Schutzzähig sind nur Phantasieworte. Dieser Schutz wird z. B. versagt, wenn eine wörtliche Uebersetzung der Zweckbestimmung eines Präparates vorliegt.

Deswegen ist die uns in vielen Zuschriften statt „Pro Ossa“ vorgeschlagene Uebersetzung „pro ossibus“ nicht schutzzähig. Uebrigens dient das Präparat auch nicht nur der Knochenbildung, das Indikationsgebiet sind sämtliche Kalkmangel-Krankheiten. Wir haben die Bezeichnung „Pro Ossa“ als gutes, an Promonta erinnerndes Klangbild gewählt, ohne damit zu beanspruchen, daß es lateinisch sein soll.

Die bad. Zentralauskunftsstelle in Kurpfuscherei-Angelegenheiten ist in Freiburg i. Br., Wallstr. 8.

Ueber ein wirksames Mittel zur Stillung von Blutungen nach Tonsillektomie. Von Dr. F. Reuter. Referat a. d. Archiv f. Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfheilk. Bd. 127, 1930 S. 186.

Eine Arbeit von Dr. Düker veranlaßte VI., Jodalacet (Hersteller: Dr. Rudolf Reiss, Rheumasan- und Lencitfabrik, Berlin NW. 87) zu verwenden, das ihm als Desinfiziens wie auch Haemostypticum viel versprach. Reuter berichtet, daß er an 228 Tonsillektomien Nachprüfungen mit Jodalacet anstellte, indem er unmittelbar nach dem Eingriff Jodalacet auf die Wunde streute. Wo danach kleinere Blutungen auftraten, wird wieder Jodalacet aufgeblasen; wenn dann die Blutung noch nicht steht, wird das Koagulum mittels Tupfer entfernt und erneut Jodalacet aufgestreut. Reizerscheinungen wurden nicht beobachtet; auch gelegentliches Einatmen des staubfeinen Pulvers provozierte nur einen kurzen Husten, ohne unangenehme Folgeerscheinungen zu verursachen, wie VI. an sich selbst feststellen konnte. VI. empfiehlt die Anwendung des Jodalacet auch bei Totalausräumungen des Siebbeins und bei Eingriffen an den Muscheln, wo die blutstillende Wirkung des Jodalacet zur Geltung kommen kann.

Zusammenfassend hebt VI. die haemostyptische und desinfizierende Wirkung dieses hochwertigen Jod-Cer-Aluminium-Präparates Jodalacet hervor und empfiehlt dessen weitere Anwendung an größerem Material.

Beschwerden der Wechseljahre. Von Dr. C. Schneider. Die kausale Behandlung klimakterischer Beschwerden mit Hormonen ist recht dankbar, seit ich meine Patienten je nach Bedarf 1 bis 3 mal täglich eine Tablette „Asturen“ beim Auftreten der Störungen nehmen lasse.

„Asturen“ wirkt schmerzlindernd, beruhigend, gefäßregulierend und wird von den beklagenswerten Frauen als eine große Wohltat empfunden. Es macht gute Laune, beseitigt die labile Stimmungslage, Angstzustände, Migräneanfälle und bringt den gestörten Organismus ins Gleichgewicht, Wallungen, aufsteigendes Hitzegefühl, Paraesthesien, Schweißausbrüche, Schlaflosigkeit werden günstig beeinflusst. Der Körper findet Zeit sich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Ich habe den Eindruck gewonnen, daß die Beschwerden der Wechseljahre nicht nur nicht gemildert werden, sondern daß auch die Zeit der Umstellung abgekürzt wird.

Prof. Dr. med. Kühn's

Bei **Arteriosklerose, Hypertonie, ect.** D. R. Pat. 384587

Najosil

Verbilligte Preise: Najosil sir. = 2,—
 „ inject. = 1,85
 „ tabl. = 1,85

Kassenüblich!

Dr. E. Uhlhorn & Co., Wiesb.-Biebrich

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

THERMALBAD KROZINGEN

Erstes
Herzheilbad
Badens



Kurzeit ganzjährig

Prosp. d. d. Badeverwaltung

Heisse Mineralbäder
40° C. mit reichem
Gehalt an natürlicher
Kohlensäure.

Glänzende Heilerfolge
bei:

Herzleiden, Rheu-
ma, Gicht, Ischias,
Neuralgien, Frauen-
krankheiten 3,31

Leit. Arzt: Dr. Remmlinger

Mittelstands-Sanatorien 138,30

ALPIRSBACH SCHWARZWALD

Gemeinsame ärztliche Leitung: Dr. Baader.

Lungen-Kranke

Kurhaus Reinerzau
Allg. und spez. Heilbehandlung,
Liegekuren, Kollapstherapie,
Jahresabteilung.

Innere Kranke

Kurhaus Heilenberg
Ruhe, Mast, Entfettungs-
Bäder, Trinkkuren, Diätküche.
Prospekte.

Sanatorium Eberbach

bei Heidelberg 65,31

für Lungenkranke. Neuzeitlich eingerichtet. Streng indivi-
duelle Behandlg., alle modernen und genügend erprobten Heil-
massnahmen, mässige Preise. Leiter: Dr. Schlapper, früher
Chefarzt der Dr. Brehmers Anstalten, Görbersdorf i. Schl.

Völlig renoviert!

Alleekurhaus Baden-Baden

Klinisch geleitetes Sanatorium für innere,
Stoffwechsel- und Nervenkrankte

Modernes Stoffwechsellaboratorium — Modernes Thera-
pentikum — Psychotherapie — Diätküche 1,28

Dr. Benno Hahn Dr. Karl H. v. Noorden

Herrenalb
Sanatorium
Kurhaus

82,31

Indikationen: Herz-, Nerven-, Stoffwechselkrankheiten. —
Rekonvaleszenz, Erschöpfungsstände.

Dr. W. Hanebuth, Facharzt für innere Krankheiten.

Kennenburg bei Esslingen a. N.
(Württemberg)

Privatklinik
für Nerven- und Gemüts-Kranke
Entziehungskuren / Psychotherapie

Prospekt

Telefon Esslingen 6310

Besitzer und leitender Arzt: Sanitätsrat Dr. Krauss 100,00



Sanatorium Schömburg

Schömburg b. Wildbad (Schwarzw.)
Chefarzt: Dr. Walder.

Privat-
Lungenheilanstalt

650 m. ü. d. M.

Pneumothorax-Therapie, Heil-
behandlung, Röntgeneinrichtung,
Höhensonne, Luft-Sonnenbad,
Zimmer mit fließendem
Kalt- und Warmwasser.

Sommerkuren, Winterkuren.
Tagespreis einschl. der allgem.
ärztl. Behandlung von RM. 7.80 ab.
Näheres Prospekt

Schloß Wildberg Württ. Schwarzwald - 430 m
Sanatorium

für innere und Nervenkrankte, Diätküche. Tagespreis 5.80—10 RM.
einschließlich laufender ärztlicher Behandlung. Telefon 33 u. 34.
Leitender Arzt: Dr. Möller, Facharzt für innere und Nervenkrank-
heiten. Das Haus für den Mittelstand. Illustrierte Prospekte.

Dr. BÜDINGEN'S KURANSTALT
KONSTANZ AM BODENSEE

Herz
Nerven
innere
Leiden

1,31

Haus Hohenfreudenstadt

für Nerven und innere Krankheiten. 4,31

770 m ü. d. M.

Das ganze Jahr geöffnet.

Prospekte.

Druckanschrift Schwarzwaldhaus.

Fernruf 341

Besitzer u. leitender Arzt: Dr. J. Bauer.

URACH

San.-Rat Dr. Klüpfel's 17,31

Sanatorium Hochberg

für Nervenkrankte, innere Kranke u. Rekonvaleszenten. : Das ganze
Jahr geöffnet. Tel. 61. Leit. Arzt: Dr. Klüpfel, Inh.: Geschw. Klüpfel.

BAD WIMPFEN a. Neckar

Asthma - Rheuma- u. Kneipp - Kurort
Neuzzeitlichstes Kurmittelhaus mit
pneumatischen und allergenfreien
Kammern, Inhalatorium, Soole,
Moore und allen mediz. Bädern.
Prospekte kostenlos durch
Die Kurverwaltung 50,31
Bad Wimpfen am Neckar

Formulare zu bezirksärztl.
Zeugnissen und Gutachten für

Führer
von Kraftfahrzeugen.

Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beim Hauptverband deutscher Krankenkassen E. V. Berlin, sowie bei vielen anderen grossen und kleinen
Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

Brom-Nervacit

Seit vielen

Jahren ärztlich er-

probt u. glänzend begutachtet.

Nervinum, Sedativum, Anti-
neuralgicum, Analgeticum,
vorzügliches Adjuvans
bei der Behandlung
der Epilepsie.

Literatur u. Probe steht

auf Wunsch zur Verfügung

Kassenpackung 1,95 M.

Privatpackung 2,85 M.

Alleiniger Hersteller:

Pharmazeut. Laboratorium Apotheker A. HERBERT, Wiesbaden.

60,31

Mit 2 Prospektbeilagen der Firmen: Otto Gmelin, Verlag München über „Werke ihres Verlags“; der Stadtgemeinde Karlsbad: „Einladung zum drei-
zehnten internationalen ärztlichen Fortbildungskursus in Karlsbad“.